

1245 Essebag

Als unsre Vorfahren vor ungefähr 2.500 Jahren aus dem Norden kommend hier in unsre Gegend eine neue Heimat fanden, verteilten sie das Land, das sie erobert, unter die verwandten Sippen.

Die Sippe siedelte in einer Markgenossenschaft in einzelnen Gehöften, aus denen nach und nach die einzelnen Dörfer entstanden. Zuerst wurde das eingeteilte Land jedes Jahr auf ein Jahr verlost, zum Bebauen, später verteilten sie es. Wald und Weide aber blieben jedoch bis etwa 1780 in gemeinschaftlichem Besitz zur gemeinschaftlichen Benutzung.

(Franken und Chatten, diese beiden Völkerstämme besiedelten unsre Gegend) letztere besonders Lahngegend. (u. hier) Katten. Jakob Grimm hat bewiesen, dass die Chatten den Stürmen der Völkerwanderung trotzten und ihren Wohnsitz bis zum heutigen Tage innehielten. So hatte jeder Bauer einen Hof mit mehreren Hufen Land. Sie waren freie Leute. Der älteste Sohn übernahm in der Regel den elterlichen Hof. Der Bauer mit Weib und Kinder arbeiteten auf dem Felde. Das Vieh weidete auf der Weide. Jedes Gehöft war mit dem dazu gehörigen Acker umgeben. Man baute Hafer, Flachs und Hanf. Auf Viehzucht verwandte man sehr viel Fleiß.

In ältester Zeit vor 1300 zählte Eschbach, das Usinger Land, zur Wetterau.

1208. Landesherr = Graf von Weilnau = Eschbach zugehörig. Zu der Zeit, als noch drüben auf der Saalburg, dass aber die Gegend bewohnt ist, beweisen die vielen Befestigungen auf dem Taunus, die Römer werden manchmal hier mit unseren Altveteranen gezankt haben, daher ihr Saalburgkastell, die Wachtfeuer der römischen Legionen loderten, stand in dem schönen, grünen Tal noch kein Dorf = Eschbach.

Aber oft kamen die wehrhaften Männer, die Chatten, an den Buchsteinfelsen heraufgestiegen, um dem Wotan die Pferdeopfer darzubringen. Erst später wurden hier drei Höfe errichtet und immer mehr Buben und Leibeigene angesiedelt, welche der Herrschaft drüben in Cleeburg untertänig und zinspflichtig waren.

1280 aber bekamen sie einen anderen Herrn, sie fielen nämlich an Eppstein.

(Kirchenchronik) Dass Eschbach ursprünglich aus drei Höfen bestand, lässt eine Urkunde schließen, welche das Reichsgericht betr. einer Kaufnotul im Jahre 1800 aufgestellt hat.

Dieselbe befindet sich noch unversehrt in den Händen des Schultheisen. Eschbacher Einwohner waren übrigens noch im Jahre 1842 frohnpflichtig dem Stockheimer Hofe bei Usingen.

Es war nicht gerade angenehm, von einer Hand in die andre zu geraten und eines Tags zu hören, dass man nun einem anderen Herrn untertänig ist. Anno 1316 kamen wir alle an Falkenstein und 1565 an Nassau-Saarbrücken verpfändet und 1596 gar dorthin verkauft. Seitdem sind wir Nassauer.

War den Leuten auch vielleicht einerlei, an wen sie den Zehnten ablieferten. Es wurde ihnen dabei jedesmal ein Essen und Trinken gegeben. Die alten Herrn waren gar nicht so dumm und haben den bitteren Lebertran der Steuern schön mit Zucker versüßt. Doch waren alle froh, als der Zehnte nicht mehr gefordert wurde.

1245 Essebag

*Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880* - 18.09.1965†)
(Ronald Löw – 2020)*

Im Jahre 1837 löste die Gemeinde mit 1000 Gulden den letzten Zehnten ab.

Vor ungefähr anderthalb Jahrtausend kamen die ersten Boten des christlichen Glaubens hierher. Alle acht Tage sind die Leute dann nach Grävenwiesbach in die Kirche hinüber gewandert. Den weiten Weg scheuten sie nicht. Im Jahre 1520 baute sie eine Kirche. Im 30 jährigen Kriege wurden die Gefäße aus der Kirche geraubt und die Kirchenbücher verbrannt.